Welt-Adipositas-Tag: BVF und Deutsche Hochdruckliga sehen wachsende Risiken für die Frauengesundheit und Reproduktionsmedizin

Heidelberg, 2. März 2026

Übergewicht beeinflusst Fruchtbarkeit, Schwangerschaft und die langfristige Herz-Kreislauf-Gesundheit von Müttern. Anlässlich des Welt-Adipositas-Tages weisen der Berufsverband der Frauenärztinnen und Frauenärzte e.V. (BVF) und die Deutsche Hochdruckliga e.V. DHL® – Deutsche Gesellschaft für Hypertonie und Prävention gemeinsam darauf hin, dass Adipositas nicht nur eine Stoffwechselerkrankung ist, sondern erhebliche reproduktionsmedizinische und kardiovaskuläre Folgen haben kann – auch für nächste Generationen.

„Adipositas ist auch ein reproduktionsmedizinisches Thema. Sie beeinflusst Fruchtbarkeit, Schwangerschaftsverlauf und die langfristige Gesundheit von Frauen. Unsere Praxen sind die erste Anlaufstelle für junge Frauen mit Kinderwunsch. Deshalb ist es wichtig, Stoffwechselgesundheit schon frühzeitig, sensibel und ohne Stigmatisierung anzusprechen und interdisziplinär zu begleiten“, sagt Markus Haist, Präsident des BVF.

Adipositas wirkt sich direkt auf den Hormonhaushalt aus. Studien zeigen, dass Zyklusstörungen, ausbleibende Eisprünge und das polyzystische Ovarialsyndrom (PCOS), eine häufige hormonelle Störung mit Zyklusunregelmäßigkeiten und eingeschränkter Fruchtbarkeit, bei übergewichtigen Frauen häufiger auftreten.[1] Auch die Erfolgschancen bei Kinderwunschbehandlungen können reduziert sein. In der Schwangerschaft steigt zudem das Risiko für Bluthochdruck und schwangerschaftsbedingte Hochdruckerkrankungen wie Präeklampsie, mit potenziell schwerwiegenden Folgen für Mutter und Kind.

„Übergewicht in der Schwangerschaft ist ein erheblicher Risikofaktor für Bluthochdruck und auch Schwangerschaftskomplikationen. Hier zeigt sich für Betroffene dann auch ein langfristiges erhöhtes Risiko für Herz-Kreislaufkomplikationen. Während der Schwangerschaft ist eine interdisziplinäre Betreuung (Gynäkologen/Internisten) dringend ratsam. Ebenso sollten nach der Schwangerschaft regelmäßig Risikofaktoren überprüft werden und gegebenenfalls auch frühzeitig behandelt werden, damit langfristige Schäden für Betroffene verhindert werden können,“ erklärt Prof. Dr. med. Markus van der Giet, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Hochdruckliga.

[1] https://link.springer.com/article/10.1186/s13048-025-01817-w
https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/39701598/
https://www.jabfm.org/content/24/1/75

Neben den unmittelbaren Risiken für Mutter und Kind weisen beide Verbände auf die langfristigen Folgen hin: Frauen, die in der Schwangerschaft Bluthochdruck oder einen Gestationsdiabetes entwickeln, haben später ein deutlich erhöhtes Risiko für chronische Hypertonie, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Typ-2-Diabetes.[2] Bereits im Mutterleib werden Weichen für den späteren Stoffwechsel des Kindes gestellt: Ein verändertes intrauterines Milieu, zum Beispiel durch Übergewicht, Schwangerschaftsdiabetes oder metabolische Belastungen, kann die Entwicklung von Organ- und Stoffwechselsystemen beeinflussen und so das Risiko für Übergewicht und metabolische Erkrankungen im späteren Leben erhöhen.[3]

BVF und Deutsche Hochdruckliga sprechen sich daher für eine stärkere Verzahnung von gynäkologischer, internistischer und präventivmedizinischer Versorgung aus. Konkret notwendig sind:

- strukturierte Beratungsangebote zur Gewichtsreduktion vor einer Schwangerschaft
- eine engmaschige Betreuung während der Schwangerschaft
- eine konsequente kardiovaskuläre Nachsorge nach der Geburt

„Wer die Gesundheit der nächsten Generation stärken will, muss die Stoffwechsel- und Herz-Kreislauf-Gesundheit von Frauen frühzeitig in den Blick nehmen“, lautet die gemeinsame Botschaft des Berufsverbands und der Fachgesellschaft.

Service für die Medien
Gerne vermitteln wir Ihnen Expertinnen und Experten und Betroffene für Interviews.

Über uns
Die Deutsche Hochdruckliga e.V. (DHL)® I Deutsche Gesellschaft für Hypertonie und Prävention ist eine gemeinnützige, unabhängige medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft. Sie setzt sich seit 1974 für die Förderung der Wissenschaft und eine wissenschaftlich fundierte Aufklärung der Öffentlichkeit auf dem Gebiet der Hypertonie ein. Sie bündelt die Expertise aus allen relevanten Fachgruppen und stellt diese allen Beteiligten zur Verfügung. Wissenschaftliche Sektionen und der jährliche wissenschaftliche Kongress sichern aktuelles Fachwissen und den fachlichen Austausch. Stipendien und Wissenschaftspreise fördern den wissenschaftlichen Nachwuchs. Durch die Zertifizierung von Fachärztinnen und -ärzten sowie interdisziplinären Hypertonie-Zentren sichert die Deutsche Hochdruckliga eine qualitativ hochwertige, umfassende Versorgung von Hypertonikerinnen und Hypertonikern im deutschsprachigen Raum. www.hochdruckliga.de

[2] https://www.frauenaerzte-im-netz.de/aktuelles/meldung/bluthochdruck-erkrankungen-in-der-schwangerschaft-und-ihre-folgen-fuer-die-herzgesundheit/
[3] https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC12029342/

Hochdruckliga

Der Berufsverband der Frauenärztinnen und Frauenärzte e.V. (BVF, www.bvf.de) ist mit rund 15.000 Mitgliedern einer der größten ärztlichen Berufsverbände in Deutschland. Er vertritt mit seinen 17 Landesverbänden seit 75 Jahren die wirtschaftlichen und standespolitischen Interessen seiner Mitglieder bei der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, den Kassenärztlichen Vereinigungen, der Bundesärztekammer, den Landesärztekammern, den Kostenträgern sowie in Politik und Wirtschaft, internationalen Organisationen und der Öffentlichkeit. Der BVF verfolgt hierfür gesundheitspolitisch relevante Vorgänge auf deutscher sowie auch auf europäischer Ebene und setzt sich für die standespolitischen Anliegen, Forderungen und Belange seiner Mitglieder ein.

Pressekontakte

Deutsche Hochdruckliga e.V. (DHL)
Yvonne Kaul
Berliner Straße 46, 69120 Heidelberg
presse@hochdruckliga.de
Telefon: +49 62 21 5 88 55-42
Mobil: +49 170-329 293 7
www.hochdruckliga.de/presse

Berufsverband der Frauenärztinnen und Frauenärzte e.V. (BVF)
Agnes Tzortzis
Postfach 20 03 63, 80003 München
presse@bvf.de
Telefon: +49 62 21 5 88 55-129
https://www.bvf.de/aktuelles-presse/

Quellen und weiterführende Informationen:

(1) Journal of Ovarian Research 2025: https://link.springer.com/article/10.1186/s13048-025-01817-w
Journal of Obesity & Metabolic Syndrome 2024: https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/39701598/
The Journal of the American Board of Family Medicine 2011: https://www.jabfm.org/content/24/1/75
(2) Frauenärzte im Netz 2022: https://www.frauenaerzte-im-netz.de/aktuelles/meldung/bluthochdruck-erkrankungen-in-der-schwangerschaft-und-ihre-folgen-fuer-die-herzgesundheit/
(3) Metabolites 2025: https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC12029342/

Hochdruckliga - Bluthochdruck in der Schwangerschaft und Stillzeit:
https://www.hochdruckliga.de/betroffene/bluthochdruck/bluthochdruck-in-der-schwangerschaft-und-stillzeit
S2k-Leitlinie „Hypertensive Erkrankungen in der Schwangerschaft: Diagnostik und Therapie“:
https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/015-018